

Die US-Army in Europa lässt in den Rhine Ordnance Barracks in Kaiserslautern den Umgang mit von Terroristen eingesetzten ABC-Waffen üben.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 242/11 – 20.12.11

Einzigartige Einheit übt für gefährliche Situationen

Operation Cobalt Dragon

Von Jennifer H. Svan

STARS AND STRIPES, 11.12.11

(<http://www.stripes.com/news/one-of-a-kind-unit-trains-for-hazardous-situations-1.163244>)

RHINE ORDNANCE BARRACKS, Kaiserslautern – **In den zwei Jahren seit seiner Gründung mussten die 22 Soldaten des 773rd Civil Support Teams (einer Katastrophenschutz-Einheit) ihre Fähigkeiten noch nicht in echten Gefahrensituationen unter Beweis stellen, und das ist nach Meinung der Kommandeurin der Einheit gut so; für sie ist keine Nachricht eine gute Nachricht.**

Die Einheit werde nur dann aufgefordert, zu helfen, wenn "Leute verletzt wurden oder sterben", erklärte Frau Leslie Dillard, Lt. Col. (Oberstleutnant) der US-Army und seit 1. November (2011) Kommandeurin dieser wenig bekannten Einheit in Kaiserslautern.

Bis jetzt waren die gefürchteten "schlimmen Situationen", mit denen sich die Einheit konfrontiert sah, immer nur zu Übungszwecken gestellt – auch die Übung Cobalt Dragon (Kobalt-Drache), die letzte Woche in einer Lagerhalle der Rhine Ordnance Barracks (einer Kaserne der US-Army im Westen der Stadt Kaiserslautern) stattfand.



Die "gefährliche" Substanz wird getestet.
(Foto: Michael Abrams, S&S)

Die Soldaten des Teams 733 übten zusammen mit anderen in Deutschland stationierten US-Soldaten, die sie auch im Ernstfall unterstützen würden, den plötzlichen Ausbruch einer Krankheit bei einem fiktiven Feiertagstreffen auf einer US-Militärbasis in Europa. (An der Übung nahm auch die 12th Chemical Company aus Schweinfurt teil; weitere Infos zu der Übung und zu dieser US-Einheit, die einen Drachen in ihrem Wappen führt, sind aufzurufen unter <http://www.7csc.army.mil/News/2011/Article.aspx?fetchPage=111216A.htm> und http://www.globalsecurity.org/military/agency/army/1id_chem.htm),

Nach dem Übungsszenario verursachten Gase aus einer von Terroristen in einer Kühlbox versteckten chemischen Bombe bei den Gästen erst starke Übelkeit mit sich schnell verschlimmernden Krankheitssymptomen. Nach der Evakuierung des Gebäudes machte sich das Katastrophenschutz-Team auf die Suche nach der Gefahrenquelle. (Dieser Abschnitt wurde nach den ausführlicheren Angaben in dem im vorherigen Abschnitt verlinkten Artikel korrigiert.)

Nach Auskunft von Offiziellen hatten mit Sauerstoffmasken und Schutzanzügen ausgestattete Soldaten, die aussahen wie Dustin Hoffman und Rene Russo in dem Film "Outbreak" (Lautlose Killer) aus dem Jahr 1995, die Aufgabe, die Gefahrstoffe so schnell wie möglich

zu identifizieren und aus dem Untersuchungsergebnis Empfehlungen für die richtige ärztliche Behandlung der Opfer abzuleiten.

Weil auch die US-Streitkräfte in Europa auf alle denkbaren Gefahren vorbereitet sein müssen, wurde diese Spezialeinheit geschaffen. Nach Aussage des Lt. Col. (Oberstleutnants) Mike Stewart, des Sprechers des 7th Civil Support Command (des 7. Katastrophenschutz-Kommandos, s. <http://www.7csc.army.mil/>), zu dem auch das 733rd Civil Support Team gehört, ist dieses Team die einzige Katastrophenschutz-Einheit des Pentagons, die aus reaktivierten Army-Reservisten gebildet wurde.

Das Civil Support Team werde im ganzen Befehlsbereich des EUCOM (des Stuttgarter Hauptquartiers für alle US-Streitkräfte in Europa) eingesetzt, wenn es zu Zwischenfällen (oder Angriffen) mit gefährlichen chemischen, biologischen und radioaktiven Substanzen oder zu Atomexplosionen komme, bei Bedarf sogar in Afrika, erklärte Frau Dillard.

Hilfe von der jeweiligen Gastgeber-Nation könne in solchen Fällen nur das US-Außenministerium anfordern.

Für den Katastrophenschutz in Europa wurden die Army-Reservisten deshalb ausgewählt, weil sie, zusammen mit der Nationalgarde, auch für die gleiche Aufgabe in den USA zuständig sind; dort werde dieser Aufgabenbereich "Consequence Management" (Folgenbewältigung) genannt, erläuterte Frau Dillard und fügte hinzu: "Wir haben die Experten dafür."

Viele der Mitglieder des Teams 773 hatten Jobs im medizinischen Bereich oder eine Ausbildung im Umgang mit gefährlichen Stoffen, bevor sie als Freiwillige dienten oder als Berufssoldaten ausgewählt wurden, sagte Sgt. 1st Class (Feldwebel) Jay Drucas, der für die Einsätze und die Ausbildung der Einheit zuständige Unterführer.

Ein Soldat ist Chemiker und hat vorher ein Chemie-Labor an einer Universität geleitet. Ein anderer ist ausgebildeter Krankenpfleger. Drucas selbst, der aus Salem in Massachusetts stammt, ist Gefahrgut-Techniker.

Nicht alle Soldaten der Einheit hätten einschlägige Erfahrungen mitgebracht, einige seien erst in den letzten beiden Jahren bis zu 1.800 Stunden für ihren neuen Job ausgebildet worden, erläuterte Drucas. Sie hätten zum Beispiel vorher als Bootsführer, Flugbegleiter, Autoverkäufer oder bei einer Umzugsfirma gearbeitet.

Neben seinen besonderen Fähigkeiten verfüge das Team über das einzige mobile Labor der US-Streitkräfte in Europa und der Reservisten der Army.

In dem Labor, das wie ein großer, blauer Krankenwagen aussieht, können die Soldaten, potenzielle Gefahrstoffe sofort vor Ort analysieren. Diese hochmoderne Ausrüstung der Einheit sei sehr teuer gewesen, sagte Frau Dillard.

Nach offizieller Ansicht ist diese Ausgabe aber gerechtfertigt. Mit ihrer Ausrüstung könne die Einheit nicht nur die US- Bürger in Europa, sondern auch die Bürger der Gastgeberländer und Verbündeten schützen, und das sei ja das erklärte Ziel der Sicherheitsstrategie des Präsidenten Obama, erklärte Stewart (der Sprecher des 7th Civil Support Command).

"Wenn was Schlimmes passiert, hat sich das in uns investierte Geld auf jeden Fall gelohnt," ergänzte Frau Dillard.

(Wir haben den Artikel, der wieder einmal belegt, wie gefährlich die Anwesenheit der US-Streitkräfte in unserem Land auch für die Bundesbürger werden könnte, komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern und Hervorhebungen versehen. Unter dem eingangs angegebenen Link ist auch ein Video von der ABC-Übung aufzurufen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

STARS AND STRIPES[®]

One-of-a-kind unit trains for hazardous situations

Operation Cobalt Dragon

By Jennifer H. Svan

December 11, 2011

RHINE ORDNANCE BARRACKS, Germany — In the two years since the 773rd Civil Support Team stood up, its 22 soldiers have yet to use their expertise in a real-world situation, and that's just fine with the unit commander for whom no news is good news.

A call for the unit's assistance would mean "people are hurt or people are dying," said Army Lt. Col. Leslie Dillard, the commander since Nov. 1 of this little-known unit in Kaiserslautern.

So far, the dreaded "bad situation" has only been written into what-if scenarios the unit trains for, such as Operation Cobalt Dragon, held in a warehouse at ROB last week.

The 773rd soldiers, along with soldiers and airmen from Germany who might assist the unit in a real event, practiced responding to a sudden outbreak of illness at a fictitious holiday gathering on a U.S. military base in Europe.

According to the exercise script, people were initially sickened by a substance found in a cooler, a ploy to get them to evacuate the building, where, along the way, a planted device released the plague.

Donning oxygen masks and protective suits that looked similar to those worn by Dustin Hoffman and Rene Russo in the 1995 movie "Outbreak," the troops must identify the hazardous materials as quickly as possible and then recommend proper medical treatment, officials said.

Possessing that specialized military capability in Europe was deemed important enough to create a unit that's one of a kind: The 773rd is the only active Army Reserve Civil Support Team in the Defense Department, according to Lt. Col. Mike Stewart, spokesman for the 7th Civil Support Command, of which the 773rd is a part.

The civil support team is ready to deploy in response to a chemical, biological, radiological or nuclear incident, primarily throughout the U.S. European Command area of responsibility, but also in Africa, if requested, Dillard said.

Request for assistance from a host nation would have to come through the U.S. State Department, officials said.

The civil support job in Europe fell to the Army Reserve because, along with the National Guard, it's responsible for a similar mission in the United States, where it's called consequence management, Dillard said. "We have the expertise," she said.

Many of the members with the 773rd had jobs in the medical field or hazardous-materials training before they volunteered or were selected for full-time military duty, said Sgt. 1st Class Jay Drucas, the unit's operations and training noncommissioned officer.

One soldier is a chemist who ran a university chemistry lab. Another is a nurse practitioner. Drucas, of Salem, Mass., is a hazardous material technician.

Not all of the soldiers came to the unit with experience in the field, and some of them have received up to 1,800 hours of training over the last two years, Drucas said. Previous jobs of some include a boat captain, flight attendant, car salesman and a moving company worker, he said.

Along with skills, the team is equipped with the only U.S. military mobile lab in the European theater and the Army Reserve, officials said.

The lab, which looks like a big, blue ambulance, allows soldiers to analyze a potential contaminant quickly and on the spot. But this state-of-the art equipment means the unit is expensive, Dillard said.

Army officials say the expense is justified. The unit not only can protect U.S. citizens in Europe, but also U.S. partners and allies, a goal that is part of President Barack Obama's national security strategy, Stewart said.

"If that big thing happens, you have earned your money with us then," Dillard said.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern